

Einladung zum Demenznetzwerk

Gemeinsam die Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Demenz verbessern – Gründung am Montag, 27. Februar

Von Maurice Thinschmidt

„Statistisch gesehen sind 800 Schorndorferinnen und Schorndorfer über 65 Jahren an Demenz erkrankt“, erzählt Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich beim Pressegespräch zur Gründung des Demenznetzwerks. „Diese Zahl spricht eindeutig dafür, dass man sich dem Thema annimmt.“ Und genau das ist das Ziel des Netzwerks, das sich am Montag, 27. Januar, gründen wird. Das Demenznetzwerk Schorndorf ist ein freiwilliger, auf Dauer angelegter Zusammenschluss. Sein Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität und gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen. Eingeladen dazu sind Vertreter aus Pflege, Einzelhandel, Handwerk, Ärzteschaft und Kirchen. Aber auch jeder, der sich für das Thema interessiert, und natürlich Erkrankte und ihre Angehörigen. „Jeder ist eingeladen“, fasst es Christian Bergmann, Leiter des Fachbereichs Familie und Soziales zusammen.

„In Schorndorf kennt man sich“, erklärt Beate Härer, Leiterin des Projekts. „Man besucht den gleichen Metzger, den gleichen Bäcker, ruft den gleichen Flaschner und so weiter. Darum laden wir gezielt die Einzelhändler ein, aber auch Handwerker und alle Personen, die viel Kontakt mit Menschen haben. Denn sie bemerken eher seltsames Verhalten. Dafür muss man sie aber auch auf Anzeichen und, wie man mit diesen umgeht, schulen. Wie reagiere ich, wenn zum Beispiel jemand dreimal wegen der gleichen Sache anruft? Wie geht man damit um?“ Darum wird es Schulungen geben. „Zunächst für die Verwaltung, aber auch für den Einzelhandel, das Handwerk - vielleicht Banken - und einfach jeden, der sich für das Thema interessiert“, sagt Härer wei-



Die Arbeitsgruppe des Demenznetzwerks freut sich auf viele Mitmacher.

Foto: Thinschmidt

ter. Thorsten Leiter, Inhaber der Daimler-Apotheke und Mitglied der Arbeitsgruppe des Demenznetzwerks ergänzt: „Schulungen für jedermann sind sehr wichtig.“ Essenzielle Fragen müssten beantwortet werden, wie: „Wie geht man mit Demenz um?“, „Was ist überhaupt Demenz?“ oder „Wie kann man vorbeugen?“ Leiter macht immer wieder Erfahrungen mit Angehörigen, die regelmäßig in seine Apotheke kommen und ihr Herz ausschütten. Dies ist auch ein Grund, warum er den Schorndorfer Hilfspunkt an seinem Geschäft angebracht hat. Das Zeichen zeigt an, dass man an diesem

Ort Hilfe bekommt.

Weiterhin soll aber auch für das Thema sensibilisiert werden, es soll präsent im Alltag sein. Elke Mück von der AWO-Sozialstation und ebenfalls Mitglied in der Arbeitsgruppe meint: „Man muss offen mit dem Thema umgehen, es nicht stigmatisieren. Wir müssen Ängste beseitigen.“ Für sie ist Demenz eine Krankheit wie jede andere. Man solle normal damit umgehen. „Das Thema wird immer wichtiger für die Menschen. Früher kamen zu Vorträgen vielleicht drei Leute. Heute müssen wir Besucher heimschicken. In den letzten zwei Jah-

ren war immer alles voll.“ „Wir wollen die Menschen dazu bewegen, unsere Hilfe in Anspruch zu nehmen“, sagt Edgar Hemmerich. Ein Gesprächskreis für Angehörige soll einen Austausch ermöglichen. Dass in dieser Zeit die Erkrankten nicht allein daheim bleiben dürfen, ist den Verantwortlichen bewusst. „Sonst verlassen die Angehörigen nicht das Haus“, erklärt Beate Härer. Und gerade sie sind wichtig, um ihre Erfahrungen weiterzugeben und auszutauschen.

„Das kann jedoch nur klappen, wenn sich viele Partner finden. Wir als Verwaltung können das nicht alleine stemmen“, sagt Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich. „Es wird auch nicht über Nacht Veränderung geben. Das ist ein langjähriger Prozess. Aber wenn wir alle an einem Strang ziehen, sind wir auf einem guten Weg.“

Die Gründung des Demenznetzwerks findet am Montag, 27. Januar, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, Marktplatz 1 statt. Zur Begrüßung spricht Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Danach hält Matthias Hahn, Leiter der geriatrischen Abteilung im Klinikum Schorndorf, einen Vortrag über Demenz. Und zuletzt stellt Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich im Gespräch mit der Vorbereitungsgruppe das Netzwerk vor. Zur besseren Planung bittet die Stadtverwaltung um Anmeldung bei Aglaja Trefz, Tel. 6023301, E-Mail: aglaja.trefz@schorndorf.de.

Auf diese Veranstaltung folgt einen Monat später von Samstag, 29. Februar, bis Sonntag, 8. März, eine Veranstaltungsreihe, die sich ganz dem Thema Demenz widmet. Die Demenzwoche soll es Erkrankten ermöglichen, mit ihren Angehörigen Zeit in der Öffentlichkeit zu verbringen, ohne aufzufallen. Die Aktion soll die Angst nehmen, rauszugehen. Das genaue Programm folgt.

» Kirche und Glaube

Katholische Gottesdienste

Freitag, 24. Januar: Heilig-Geist: 17.15 Uhr Rosenkranz; 18 Uhr Eucharistiefeier. **St. Markus:** 19 Uhr Ital. Lectio Divina
Samstag, 25. Januar: Heilig-Geist: 17.30 Uhr Beichtgelegenheit; 18 Uhr Eucharistiefeier.

Sonntag, 26. Januar: Heilig-Geist: 10.30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend Taufe. **St. Markus:** 9.15 Uhr Eucharistiefeier, 11.30 Uhr Italienische Eucharistiefeier.

Liederzyklus von Johannes Brahms erzählt von Romantik

Die evangelische Kirchengemeinde Schorndorf lädt auf Sonntag, 26. Januar, 17 Uhr zu einem Liederabend ins Martin-Luther-Haus ein, bei dem der international bekannte Tenor Andreas Weller und sein Klavierbegleiter Götz Payer wieder einmal zu Gast sind. Außerdem bringt sich der bekannte Bariton Cornelius Hauptmann mit seiner kräftigen Stimme als Erzähler ein.

Auf dem Programm steht der Liederzyklus op. 33 „Die schöne Magelone“ von Johannes Brahms (1833 - 1897). Inhaltlich geht es dabei um die Liebesgeschichte der schönen Königstochter Magelone und des Grafen Peter von Provence nach Ludwig Tieck. Johannes Brahms schuf zu diesem Volksmärchen mit Happy-End fünfzehn ganz unterschiedliche Romanzen, die als lyrische Stimmungsbilder fungieren. Nachträglich fügte er die Texte Ludwig Tiecks hinzu, um die Liedinhalte verständlicher zu machen. Dieser einzige Liederzyklus von Brahms enthält durch die Dramatik der Erzählung sehr viele rührende Momente.

Der Eintritt ist frei, um eine angemessene Spende zur Kostendeckung wird gebeten.

Gottesdienst für kleine Leute soll Kindern Engel näher bringen

Am Sonntag, 26. Januar, lädt die Paulusgemeinde ab 16 Uhr alle Kinder ab einem Jahr zu einem Krabbelgottesdienst in die Pauluskirche ein. Pfarrerin Oesterle und ihr Vorbereitungsteam wollen den Kindern die Engel als Boten Gottes nahebringen.

Seit drei Wochen beherbergt die Paulusgemeinde eine schöne Ausstellung mit biblischen Erzählfiguren, die 15 Begegnungen von Menschen und Engeln darstellen, wie sie in der Bibel erzählt werden. Engel bringen den Kindern Nachrichten von Gott, um zu warnen und zu beschützen. Das werden die Kinder durch die Ausstellungsszenen erfahren. Daneben ist genug Zeit, um gemeinsam zu spielen oder zu basteln.

Auch der Gottesdienst am Vormittag ab 10 Uhr wird noch einmal die Ausstellung aufgreifen, weil auch zwei Taufszenen zur Ausstellung gehören. Im Vormittagsgottesdienst werden zwei Jugendliche und eine Erwachsene getauft. So finden Kunst und Lebensentscheidung zueinander und Beides soll auch in der Predigt zusammengedacht werden.

Besichtigt werden kann die Ausstellung nach Terminvereinbarung oder am Sonntag zwischen 11 und 11.45 Uhr.

Gottesdienst in arabischer Sprache als Heimat in der Fremde

Am Montag, 27. Januar, um 18 Uhr, findet in der Stadtkirche wieder ein Gottesdienst in arabischer Sprache statt. Er wird von arabisch sprechenden Schorndorferinnen und Schorndorfern gestaltet und von der Evang. Stadtkirchengemeinde und der Evang. Allianz Schorndorf gemeinsam verantwortet. Das Gottesdienstangebot richtet sich in erster Linie an Flüchtlinge christlicher Denominationen, für die damit ein Stück Heimat in der Fremde ermöglicht werden soll.

Darüber hinaus sind alle arabisch sprechenden Menschen eingeladen sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Der Gottesdienst findet einmal im Monat statt - und jeweils im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, bei Tee und Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch wird wieder ein kleines Kinderprogramm parallel zum Gottesdienst angeboten.

5 Esslinger – Trainieren, um den Alltagsbesser zu meistern

AlltagsTrainingsprogramm im Saal Heiliger Geist, Montag, 27. Januar, 18.30 bis 19.30 Uhr. Die „5 Esslinger & ATP“ sind ein begleitetes Bewegungs-Aktivierungs-Alltags-Trainingsprogramm zur Stärkung von Balance, Dehnung, Muskelkraft und zur Vermeidung und Vorbeugung von Stürzen. Für jüngere, ältere, trainierte, bewegungseingeschränkte Menschen, in Alltagskleidung durchführbar, auch im Sitzen und bis ins hohe Alter geeignet.

Für-dich-Abend bringt Bestseller-Autorin Nelli Bangert nach Schorndorf

Ein besonderer Wohlfühlabend für Frauen wird am Freitag, 7. Februar, um 19.30 Uhr im SV-Gemeindezentrum, Gmünder Straße 70 stattfinden. An diesem Abend wird die Referentin Nelli Bangert mit ihrem Vortrag „Wundertüte Leben“ zu Gast sein. Sie ist Bestseller-Autorin, Redakteurin, Jugendreferentin und leitet gemeinsam mit ihrem Mann die Jugendarbeit ihrer Kirchengemeinde. Als kulinarisches Highlight wird es ein Überraschungsbuffet geben.

Anmeldungen sind bis zum Montag, 3. Februar bei Christel Eichhorn, Telefonnummer 07181 87561 oder über die E-Mail-Adresse: mailto:gemeindebuero@sv-schorndorf.de.de möglich. Zur Kostendeckung wird um eine Spende gebeten (Richtwert 8 Euro).

Vernissage „Dynastien“

Ausstellung von Thomas Kühnapfel in der Q Galerie für Kunst Schorndorf



Thomas Kühnapfel: Big Animal

Überzeugung eines organischen Umgangs mit dem Material.

Die sich bildenden Volumen wirken oft wie schwebende Kissen und haben doch

ihre körperliche Schwere nicht verloren. Das Eigenständige an Kühnapfels Werken ist die intensive Leichtigkeit ihrer Anmutung und die gleichzeitige kraftvolle Ent-

schiedenheit ihrer handwerklich aufwendigen Vollendung.

Thomas Kühnapfel (geb. 1966 in Rees am Niederrhein) studierte Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf, wo ihm 1990 der Bernhard Hoetger Preis verliehen wurde. Er war Meisterschüler bei Tony Cragg. Der Ausgangspunkt seiner Arbeit ist die ländliche Region des Niederrheins, wo er auch lebt.

Die Öffnungszeiten der Q Galerie für Kunst Schorndorf sind dienstags, mittwochs und freitags von 14 bis 18 Uhr, donnerstags von 14 bis 20 Uhr und samstags sowie sonntags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr. An Karfreitag, 10. April, ist die Galerie geschlossen.

Weitere Informationen im Internet unter www.Q-galerie.de oder per E-Mail unter post@q-galerie.de, telefonisch unter 07181 99 27 940. (red)

Am Freitag, 7. Februar, laden das Kulturforum Schorndorf und der Kunstverein Schorndorf um 20 Uhr zur Vernissage der Ausstellung „Dynastien“ von Thomas Kühnapfel ein. Bis zum 13. April sind die Arbeiten des Niederrheinischen Bildhauers in der Q Galerie für Kunst Schorndorf zu sehen. Nach einer Begrüßung von Stefanie Grünes, Geschäftsführerin des Kulturforum Schorndorf, führt Dr. Heiderose Langer von der Kunststiftung Erich Hauser in die Ausstellung ein.

Thomas Kühnapfels Skulpturen verdanken ihre Entstehung kalkulierten physikalischen Kräften. Er setzt Materialien vom Blech bis hin zum Edeltahl mit Hilfe von Luft und Wasser unter enormen Druck und erzeugt so einen begrenzten Raum von innen heraus. Das Wechselspiel aus präziser Steuerung und herbeigeführtem Zufall widerspiegelt Kühnapfels grundsätzliche

Neue Schulleiterin an der Gottlieb-Daimler-Realschule

Beate Flemming-Nikoloff seit mehr als 100 Tagen in Aktion

Von Isabelle Kübler

Mit einem fröhlichen „Oh happy day“ stimmte am Dienstag, 10. Dezember, der Chor der Klasse 7d die offizielle Einsetzungsfeier der neuen Schulleiterin Beate Flemming-Nikoloff im Foyer der Gottlieb-Daimler-Realschule (GDRS) an. Seit über 100 Tagen ist die Neue nun im Amt. Eine gute Gelegenheit für die Schule, die neue Schulleiterin der Öffentlichkeit vorzustellen und eine gute Möglichkeit für die erste Frau auf dem Chefessell der Gottlieb-Daimler-Realschule eine erste Bilanz zu ziehen.

Gelungener Stabwechsel

„Eine Schonfrist für unsere neue Rektorin gab es keine“, so Jens Lehmann, stellvertretender Schulleiter an der GDRS. Sie sei mit Vollgas in das neue Schuljahr gestartet und habe von Anfang an das Kollegium von ihren Kompetenzen überzeugt. Aus Lehmanns Sicht habe seine neue Chefin die ersten 100 Tage hervorragend gemeistert. Auch Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich hieß die neue Schulleiterin im Namen der Stadt herzlich willkommen und bedankte sich bei Jens Lehmann, der den Übergang bestens mitorganisiert hatte. Hemmerich bezeichnete Flemming-Nikoloff und Lehmann als „Dream-Team“ und gratulierte der Schule dazu.

Ein solch nahtloser Übergang und gut gelungener Stabwechsel, der pünktlich bei der Verabschiedung im vergangenen Juli von Vorgänger Peter Hoffmann vollzogen wurde, sei keine Selbstverständlichkeit, betonte die leitende Schulamtsdirektorin Sabine Hagenmüller-Gehring. Sowohl Peter Hoffmann, als auch sein Vorgänger Bernd Schuster nahmen nun an der Einsetzungsfeier von Flemming-Nikoloff teil. Sie sei glücklich, dass sie Flemming-Nikoloff für die Leitungsstelle der größten Realschule mit über 800 Schülerinnen und Schülern sowie über 60 Lehrerinnen und Lehrern im Rems-Murr-Kreis gewinnen konnte, so Hagenmüller-Gehring weiter. Ein Gewinn für die Schule sei Flemming-Nikoloff aufgrund



Beate Flemming-Nikoloff und Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich.

Foto: Zimmer

ihres vielfältigen Erfahrungsschatzes, ihres Werdegangs und ihrer Persönlichkeit.

Journalistin und Pädagogin

Und so manch einer fragte sich, ob der Beruf der Schulleiterin der gebürtigen Rottweilerin vielleicht bereits in die Wiege gelegt war. Schließlich war ihr Vater Schulleiter eines Gymnasiums in Rottweil. Auf ihrem Werdegang durchlief Beate Flemming-Nikoloff viele interessante Stationen, wie zum Beispiel die Ausbildung zur Speditionskaufrau oder ein Diplomstudium zur Kommunikationswirtin. Sie war als Redakteurin bei der Badischen Zeitung in Freiburg, als freie Journalistin bei der Agentur Zeitspiegel in Weinstadt und als Redakteurin beim Stern lange Jahre tätig. Vor 20 Jahren war sie die erste Preisträgerin des Georg von Holtzbrinck-Preises. 2011 schloss sie ihr Studium mit der zweiten Staatsprüfung an der pädagogischen Hoch-

schule in Schwäbisch Gmünd ab. Ihre Lehrtätigkeit nahm sie zunächst in Backnang auf. Bevor Flemming-Nikoloff nach Schorndorf kam, war sie Konrektorin an der Kastell-Realschule in Welzheim. „Beate Flemming-Nikoloff stach rasch heraus und wurde zu einer gefragten Persönlichkeit im Schuldienst. Geradlinig und zielstrebig hat sie in ihrer kurzen Dienstzeit schon Vieles erreicht“, fasste Hagenmüller-Gehring zusammen.

Als ehemalige Stern-Reporterin weiß Beate Flemming-Nikoloff: „Eine gute Geschichte muss mit einem Erdbeben beginnen und sich dann langsam steigern“. Und so beschrieb sie ihre ersten 100 Tage im Amt mit Action von Anfang an. „Wie Sie sehen, sind wir aktuell eine Baustelle und befinden uns im ersten Bauabschnitt. Zwei weitere folgen noch“, so Flemming-Nikoloff. So findet beispielsweise die Einsetzungsfeier ganz unkompliziert statt in der Aula im Foyer statt. Insgesamt investiert die Stadt

Schorndorf rund vier Millionen Euro in diese Sanierung. Die Außenanlagen folgen noch, berichtete der Erste Bürgermeister. Eine Zukunftsinvestition inklusive der Digitalisierung und Medienausstattung, die zum Schuljahr 2020/2021 realisiert wird, die sich auszahlen wird, so Flemming-Nikoloff. Sie freue sich bereits auf ein Schulhaus, in dem sich alle Schüler geborgen und wohl fühlen.

Kaum ein Schulleiter kann behaupten, dass er oder sie in dieser kurzen Zeit gleich Besuche des Bundespräsidenten oder der Kultusministerin begleiten durfte. Gleich zu Beginn hatte Flemming-Nikoloff aber auch mit einem Extremfall zu tun: einem Schulausschluss. Oder eine andere schwierige Situation, in der ein Schüler von seinen Eltern im Stich gelassen wurde, beschäftigte sie. Sie berichtete auch von Eltern, die sich gegenseitig über WhatsApp mobben, und wie aus Schülerbubeleien ganz schnell Platzwunden werden. Was nicht helfe, sei die Diskussion darüber, was alles früher besser war. Die Kinder müssen da abgeholt werden, wo und wie sie sind. Den Bildungs- und Erziehungsauftrag in Paragraph 1 des Schulgesetzes nehme sie sehr ernst. Und sie will, dass die Kinder lernen, Konflikte zu vermeiden oder diese friedlich zu lösen und so sollen schon bald Streitschlichter eingesetzt werden. Beeindruckt und begeistert ist Flemming-Nikoloff von der Vielzahl der AGs, einer herausragenden Schulsanitäter-AG und allen am Schulbetrieb Beteiligten. Und so macht sie sich weiter zuversichtlich und motiviert auf den weiteren Weg.

Neue Rektorin an der Fröbelschule

Eine weitere Einsetzungsfeier fand am Montag, 9. Dezember, in der Fröbelschule statt. Dort wurde Schulleiterin Katja Haßpacher feierlich eingesetzt. Die Fröbelschule in Schorndorf ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung. Schulträger dieser Schule ist der Rems-Murr-Kreis.